Zitiert „Frühling ist die schönste Jahreszeit, in der der Winterschlaf aufhört und die Frühjahrsmüdigkeit beginnt.“ Emanuel Geibel (1815–1884), deutscher Lyriker

Online Weitere Nachrichten aus dem Norden und den Regionalausgaben Abendblatt.de/region

Gastanker rammt Frachter in Schleuse bei Brunsbüttel

BRUNSBÜTTEL :: Ein mit nicht brennbarem Gas beladenes Schiff hat am Mittwochabend in Brunsbüttel bei der Einfahrt in den Nord-Ostsee-Kanal einen Frachter gerammt. Beim Einlaufmanöver in die Schleusenanlage habe der fast 160 Meter lange Gastanker „Ginaldag“ nicht auf den Befehl „voll zurück“ reagiert, sondern die Vorausfahrt beschleunigt, teilte die Wasserschutzpolizei am Donnerstag mit.

Der Gastanker kollidierte mit der Mittelmauer sowie dem Heck der vor ihm liegenden „Arklow Muse“. Der mit Ballast beladene 137 Meter lange Frachter wurde in Richtung des Schleusentors geschoben. Nur durch schnelles Reagieren der Besatzung, die die Maschine auf „voll zurück“ stellte, beide Anker warf und das Schiff schnell festmachte, habe verhindert werden können, dass das Schleusentor gerammt und möglicherweise schwer beschädigt wurde, sagte Norbert Vallentin von der Wasserschutzpolizei. Die „Arklow Muse“ kam circa zwei Meter vor dem Schleusentor zum Stehen.

Der unter maltesischer Flagge fahrende Gastanker „Ginaldag“ (Heimathafen Valletta) war von Hamburg nach Danzig unterwegs. Er wurde von zwei Schleppern in den Ölhafen Brunsbüttel gezogen. Die „Arklow Muse“ (Heimathafen Arklow/Irland) kam von Bremen und wollte nach Kiel. Sie durfte die Fahrt fortsetzen und soll dort von Gutachtern besichtigt werden. Menschen wurden bei der Havarie nicht verletzt. Zur Schadenshöhe gab es zunächst keine Erkenntnisse. Die Wasserschutzpolizei nahm Ermittlungen zum Hergang des Unfalls auf. (dpa)

Innenminister verleiht Buxtehude den Titel „Hansestadt“

BUXTEHUDE :: Buxtehude darf sich in Zukunft wieder offiziell Hansestadt nennen. Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) wird der Stadt die Urkunde dafür am 28. April übergeben, sagte eine Ministeriumssprecherin am Donnerstag. Die Hansezeit sei für die Entwicklung von Buxtehude besonders bedeutsam gewesen und präge noch heute das Stadtbild. Buxtehude, 1285 vom Bremer Erzbischof Giselbert gegründet, war die erste deutsche Stadt, die planmäßig um ein zentrales Hafenbecken herum gebaut wurde. Die Hafengründung habe die Mitgliedschaft in der Hanse von 1363 bis 1591 maßgeblich gefördert, sagte die Sprecherin. Bürgermeister Jürgen Badur verspricht sich vom Titel Zuwachs für den Tourismus. In der Buxtehuder Altstadt wird die Verleihung am 26. und 27. April mit einem Hansefest gefeiert. (dpa)

Die Greenday-Gründer Rainer Jarck (l.) und Jobst Nagel in der emissionsfreien Launch in ihrem Ahrensburger Büro Foto: Jürgen Joost

Frische Luft aus Ahrensburg

Das Start-up Greenday vertreibt **schadstofffreie Möbel, Teppiche und Tapeten.** US-Band Green Day ist Fan der Firma

MATTHIAS SCHATZ

AHRENSBURG :: Rainer Jarck und Jobst Nagel wissen zwar, was dicke Luft ist, aber in ihren Geschäftsräumen an Ahrensburgs Großer Straße dürfte sie nicht aufkommen. Dafür haben die beiden Geschäftsführer der Firma Greenday-world gesorgt. Beispielsweise mit einem speziellen Teppichboden, dessen Fasern ohne Einsatz von Chemikalien Feinstaub aus der Luft aufnehmen, den zum Beispiel Drucker an die Umgebung abgeben und damit die Atemwege und das Herz-Kreislauf-System schädigen können. Die im vergangenen Juni gegründete Firma hat sich der Raumgesundheit verschrieben und vertreibt – nach eigenen Angaben als erste in Deutschland – Produkte für die Wohnungs- und Bürogestaltung, die keine schädlichen Chemikalien ausdünsten. Einige von ihnen wie der Teppichboden mindern gar die Luftbelastung.

Auf dem langen weißen Tisch im sonnendurchfluteten Besprechungsraum liegt neben Zeichnungen und anderen Materialmustern auch ein gräulicher Designbelag. „Der ist aus PVC“, sagt Nagel. Der gelernter Tischler ist für die technische Seite der Produkte zuständig, die das Start-up vertreibt. Das Material enthält im Gegensatz zu konventionellen Laminaten keine Weichmacher aus Phthalat. „Stattdessen werde hier nun ein Weichmacher verwendet, der aus einem Restprodukt bestehe, das bei der Zuckerherstellung aus Rüben anfalle. Vor gefährlichen Ausdünstungen werden dadurch nicht nur Bewohner geschützt, sondern auch die Handwerker, die den Boden verlegen.

Auch die weiße Wandfarbe verbessert das Raumklima, wie Nagel darlegt. Sie unterdrücke die Luftzirkulation. „Dadurch wird nicht nur die Zirkulation von Milbenstaub, Pollen und ähnlichen Stoffen unterdrückt, die Räume kühlen im Winter auch nicht so schnell ab und heizen sich im Sommer nicht mehr so auf“, sagt der 47-Jährige. Zudem verhindere sie die Schimmelbildung. Sie wird nun ebenso auf der Online-Plattform des Unternehmens angeboten wie „raumgesunde“ Tapeten, Fliesen, Gipsfaserplatten und anderes Baumaterial. Aber auch Lampen, Leuchten und Accessoires wie Wandvasen sind darüber zu erwerben, alle ohne Formaldehyd, Pestizide, Lösemittel, Schwermetalle oder sonstige Stoffe, die die Augen reizen, die Infektionsanfälligkeit erhöhen, zu Geruchsbelästigung, Kopfschmerzen oder gar Depressionen führen können. „Im stationären Handel sind das nur Nischenprodukte“, sagt Jarck. Der 45-Jährige kümmert sich um die Kommunikation des Jungunternehmens. Darunter fällt im Marketingdeutsch der Onlineshop, den es seit Oktober gibt, sowie Werbung und PR, eine Branche, in der Jarck vorher tätig war.

> *Wir waren beide vorher für Läden im Gesundheitsbereich wie Optiker und Hörgerätehersteller tätig.*
> **Rainer Jarck, Firmengründer**

Jarck und Nagel dürften wissen, was sie tun. Nicht nur weil sie keine Twens mehr sind, die sich – was freilich auch nicht schlecht sein muss – voll jugendlicher Begeisterung in das Abenteuer Unternehmensgründung stürzen. „Wir waren beide vorher für Läden im Gesundheitsbereich wie Optiker und Hörgerätehersteller tätig“, sagt Jarck. Nagel hat deren Einrichtungen gestaltet. Jarck war für ihre Kommunikation zuständig. Dabei hätten sich nicht nur kennengelernt und gemerkt, dass sie gut zusammenarbeiteten. „Wir haben auch festgestellt, dass solche Räume genauso wie die von Arztpraxen oft stark belastet sind.“ Im geplanten Ärztehaus im Großhansdorfer Ortsteil Schmalenbeck wird das meist anders sein, denn Greenday-world wird einen Großteil der dortigen Räume einrichten.

Noch ist Greenday-world eine Unternehmergesellschaft. Das ist eine existenzgründerfreundliche Variante der Gesellschaft. Solch ein Unternehmen wird auch gern als Mini- oder Ein-Euro-GmbH bezeichnet. „Wir suchen noch Investoren, sind gewissermaßen eine GmbH in Gründung“, sagt Jarck.

Die beiden Geschäftsführer haben natürlich auch Visionen. Deswegen müssen sie nun nicht zum Arzt, wie es ein ehemaliger Bundeskanzler mal Menschen mit solche Zielvorstellungen empfohlen hat. Schließlich sollten Unternehmer wissen, wohin sich ihr Geschäft entwickeln soll und welche realistischen Chancen dafür bestehen. So werden sie die von ihnen vertriebenen und bei Inneneinrichtungen verwendeten Materialien in einer Musterwohnung in Norderstedt präsentieren. Von März an kann sie besichtigt werden. Später sollen mobile Berater mit Mustern durch die Lande streifen und Kunden betreuen sowie neue Käufer werben. Und noch später soll es in relevanten Städten Musterläden geben.

Einen prominenten Fan hat die Firma übrigens jetzt schon: Billie Joe Amstrong, Sänger der amerikanischen Punkband Green Day. „Der hat den Gefällt-mir-Button für unsere Website my-greenday gedrückt“, sagt Jarck. Streitigkeiten wegen der Namengleichheit gebe es nicht. Jarck: „Wir konnten das Wort Greenday für unsere Kommunikation sowie für Innenarchitektur und Ladenbau als Marke noch schützen.“

ZEUGEN GESUCHT

Mann findet Baby im Hausflur eines Mehrfamilienhauses

WILHELMSHAVEN :: Ein Findelkind ist in einem Hausflur in Wilhelmshaven entdeckt worden. Ein Anwohner fand das frisch geborene Baby am Morgen in einem Mehrfamilienhaus, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Der kleine Junge lag in einem Auto-Babysitz. Er kam in die Obhut des Jugendamtes und wurde zur ärztlichen Versorgung in eine Kinderklinik gebracht. Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise auf die Mutter geben können oder eine Person mit dem Baby gesehen haben. (dpa)

GEFAHRENSTOFFE

Feuerwehr löscht Flammen mit Großaufgebot

HANNOVER :: Ein Brand im Keller einer Lohnhärterei im Stadtteil Marienwerder in Hannover hat am Mittwoch ein Großaufgebot der Feuerwehr verursacht. Wegen der Gefahrenstoffe, die in dem Betrieb eingesetzt werden, wurden neben Feuerwehrleuten auch eine ABC-Gefahrenabwehr alarmiert, berichtete ein Sprecher der Feuerwehr am Donnerstag. Die Einsatzkräfte vor Ort konnten die Flammen jedoch binnen weniger Minuten löschen. Ein 28-jähriger Mitarbeiter erlitt eine Rauchvergiftung. (lni)

HOCHSTAPLER

Falscher Arzt muss sich vor Gericht verantworten

HANNOVER :: Ein Hochstapler, der sich unter falschem Namen als Arzt ausgab, steht seit Donnerstag vor dem Landgericht Hannover. Der 31-Jährige soll bis zu seiner Festnahme im September viele Patienten, darunter Kinder, medizinisch und psychologisch behandelt und Leistungen mit einer Krankenkasse abgerechnet haben. Der schmächtige Mann schmückte sich mit den Titeln „Dr. med. univ. Mag. Psych.“ Zum Prozessauftakt entsprach das Gericht dem Antrag des Angeklagten, einen anderen Pflichtverteidiger einzusetzen. Das Hauptverfahren beginnt deshalb erst am 25. April. (dpa)

VERKEHRSKONTROLLE

Gestohlene Räder aus Norddeutschland gefunden

AHLBECK :: Einen Kleintransporter mit gestohlenen Edelrädern aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen hat die Bundespolizei am Mittwoch in Ahlbeck auf der Insel Usedom sichergestellt. Die zehn Räder und ein Elektro-Bike im Wert von mehreren Tausend Euro stammen vermutlich aus den Regionen Lübeck und Salzgitter, wie die Bundespolizei am Donnerstag mitteilte. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der 27-jährige Fahrer, der auf dem Weg nach Polen war, auch keinen Führerschein hatte. (dpa)

FLUCHT

Autofahrer verletzt Mitarbeiter der Stadt

BREMERHAVEN :: Weil sie ihn auf einen Verstoß hinweisen wollten, soll ein 43-jähriger Autofahrer zwei Mitarbeiter des Bürger- und Ordnungsamtes in Bremerhaven verletzt haben. Die beiden Angestellten hatten den Mann nach Angaben der Polizei mit einem Handy am Ohr fahren sehen. Der 43-Jährige habe die beiden Männer beleidigt, geschubst und einem die Fahrertür gegen die Brust gestoßen. Bei der Flucht fuhr er die Angestellten an und verletzte sie. Die Polizei stellte den Mann. Er habe die Tat abgestritten, teilten die Beamten am Donnerstag mit. (dpa)

HAFTBEFEHL

Vergesslicher Krimineller landet im Gefängnis

BREMEN :: Kriminelle Energie und Vergesslichkeit haben einen 35 Jahre alten Mann in Bremen ins Gefängnis gebracht. Eigentlich hätte er dort schon einsitzen sollen, denn gegen den Rauschgifthändler lagen ein Urteil über 295 Tage Freiheitsstrafe und der dazugehörende Haftbefehl vor. Trotzdem erschien der 35-Jährige bei der Bundespolizei am Hauptbahnhof, um den Verlust seiner Geldbörse anzuzeigen. Warum ihn die drohende Haftstrafe nicht vom Gang zur Polizei abhielt, dazu äußerte er sich nicht. (lni)

Fischer fängt älteste Flaschenpost der Welt in Kieler Förde

KIEL :: Die bislang älteste bekannte Flaschenpost der Welt ist jetzt einem Fischer in der Kieler Förde ins Netz gegangen. Am Dienstag gegen 14 Uhr habe er ein Netz an Bord seines Kutters „Maria I“ gezogen und darin als Beifang eine Bierflasche mit einer fast 101 Jahre alten Postkarte gefunden, bestätigte der Fischer Konrad Fischer (65) aus Heikendorf im Kreis Plön einen Bericht der „Kieler Nachrichten“. Die Karte hat das Datum 17. Mai 1913. Der Kieler Stadtarchivar habe sich die Karte schon angeschaut. Näheres zum Text ist noch nicht bekannt. Das Guinnessbuch der Rekorde nennt bisher als älteste Flaschenpost eine Mitteilung vom 10. Juni 1914, die ein britischer Fischer am 12. April 2012 in einer Flasche vor den Shetland-Inseln fand. (dpa)

ANZEIGE

Zahl der Straftaten im Norden sinkt

Polizei in Schleswig-Holstein registrierte 2013 **knapp 200.000 Delikte** – der niedrigste Stand seit 1980

KIEL :: Die Zahl der Straftaten in Schleswig-Holstein ist im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Stand seit 1980 gesunken. Die Polizei registrierte nur noch knapp 200.000 Delikte, das sind fast 12.000 weniger als 2012. Die Aufklärungsquote stieg auf 50,5 Prozent. Diese Zahlen nannte der Landesinnenminister Andreas Breitner (SPD) am Donnerstag bei der Vorstellung der Kriminalstatistik 2013.

Breitner warnte zugleich vor voreiligen Schlüssen. „Nächstes Jahr kann wieder alles ganz anders sein“, sagte er. Das ist in der Tat möglich, andererseits lässt sich aus den Zahlen der vergangenen Jahre schon ein Trend herauslesen. Seit 2004 hat es in nahezu jedem Jahr ein Rückgang bei den Straftaten gegeben, nur 2009 bildete in diesem Punkt eine Ausnahme.

Ganz wichtig war dem Minister der Hinweis, dass die sinkenden Fallzahlen nichts über die reale Arbeitsbelastung der Polizei aussagten. „Die Schlussfolgerung, weniger Fallzahlen rechtfertigten einen Personalabbau in den Ermittlungsdienststellen der Polizei, ist falsch“, sagte Breitner. Delikte im Bereich der Wirtschafts- und der Drogenkriminalität hätten deutlich zugenommen, und dort seien die Ermittlungen nun einmal deutlich zeitaufwendiger als zum Beispiel bei Sachbeschädigungen. In der Regierungskoalition aus SPD, Grünen und SSW teilt man diese Ansicht offenbar. Der geplante Personalabbau bei den Landesbediensteten, mit dem Kosten gespart werden sollen, geht jedenfalls weitgehend an der Polizei vorbei. Rund 8000 Beschäftigte hat die Polizei derzeit, in sieben Jahren sollen es 122 weniger sein.

Von den knapp 200.000 Straftaten fielen rund 88.000 in den Bereich des Diebstahls. Das ist ein Rückgang von acht Prozent. Die Zahl der Wohnungseinbrüche (minus 1,6 Prozent) sank erstmals seit 2004. Die Polizei sieht sich hier auf einem guten Weg. Der stellvertretende Landespolizeidirektor Joachim Gutt sagte: „Im vergangenen Jahr gab es 133 Festnahmen.“ Man habe verschiedene Informationen miteinander verknüpft und nun insgesamt 90 Tätergruppen im Visier. Die meisten kämen aus dem Ausland und operierten von Hamburg aus. Deswegen gebe es auch eine Massierung der Wohnungseinbrüche im Hamburger Rand. Der Kreis Stormarn ragt dabei besonders heraus. Dort hat es im vergangenen Jahr 1018 Einbrüche gegeben, erstmals wurde die Tausendergrenze überschritten.

Innenminister Breitner lässt sich zur Schau überwältigen. Am Dienstag stellte er die Kriminalstatistik vor Foto: dpa

Die Aufklärungsquote bei Wohnungseinbrüchen ist weiter gesunken. Nur in jedem zehnten Fall wird der Täter dingfest gemacht. Das liegt nach Aussagen von Gutt auch an der geänderten Polizeitaktik. Früher habe man die Einbrecher längere Zeit beobachtet, um ihnen möglichst viele Taten nachweisen zu können. „Wir setzen jetzt auf schnelle Festnahmen“, sagte Gutt. Er nannte das Beispiel einer Einbrecherbande aus Chile, der man 43 Taten habe nachweisen können, die aber sicherlich mehr als 200 Einbrüche begangen habe. (pop)